



Pressemitteilung vom 07. November 2017

Statement des Fraktionsvorsitzenden Julian Klippert zum „Fall Härke“

Es scheint fast so, als kenne die lokale Tagespresse kein anderes Thema mehr, als den „Fall Härke“ und es wirkt so, als werde eine schnelle Lösung immer unwahrscheinlicher. Da die bisherigen Ideen und Maßnahmen inzwischen nicht mehr als Kompromisse mit negativem Beigeschmack sind, äußert sich der Fraktionsvorsitzende der Fraktion Die FRAKTION Julian Klippert nun in einem offenen Brief an die Ratsmitglieder der Landeshauptstadt Hannover und ihren Oberbürgermeister Stefan Schostok.

Hannover – Zuletzt äußerte sich die Fraktionsvorsitzende der SPD, Christine Kastning, stellvertretend für ihre Partei zum Thema und ließ verlauten, dass SPD und Oberbürgermeister Stefan Schostok im „Fall Härke“ nicht die gleichen Ansichten teilen. Damit wird in erster Linie eines erreicht: Es wird weitere Unruhe auf neuer Ebene in dieses politische Dilemma gebracht.

Der Fraktionsvorsitzende Julian Klippert erkennt die daraus resultierende Problematik: „Die CDU sucht natürlich DEN Skandal, der die SPD und somit auch die Ampel zu Fall bringt. Ein hehres Ziel, meiner Meinung nach! Ich halte Aufklärung auch für dringend notwendig, sehe dieses derzeitige Hin-und-Her aber dennoch als insgesamt sehr problematisch. Es sind einfach noch zu viele Fragen offen und der Pseudo-Kompromiss bekommt auch dadurch einen schlechten Beigeschmack. Warum Schostok dieses Dezernat nun jetzt schon leiten will, entzieht sich meiner Kenntnis. Ob es etwas damit zu tun haben könnte, dass der Personaldezernent gerne als „mächtigster Mann Hannovers“ bezeichnet wird?“

Klippert analysiert den Sachverhalt: „Wie auch immer die Beweggründe des Oberbürgermeisters liegen mögen, die negative Konnotation wird dem Schritt anhaften und kann leicht zum medialen Supergau aufgebauscht werden.“ Er plädiert dafür, Härke als Kulturdezernent in keinem Fall abzusetzen: „Im Zuge der Bewerbung Hannovers zur Kulturhauptstadt 2025 sollte Härke, meiner Meinung nach, als Kulturdezernent auf jeden Fall im Amt bleiben. In so kurzer Zeit lässt sich kein adäquater Nachfolger finden, und die Bewerbung der LHH darf auf keinen Fall unter internen Querelen im Rathaus leiden.“

Zu diesem Thema äußert sich Klippert auch ausführlich in einem offenen Brief an den Oberbürgermeister Schostok und die Ratsmitglieder Hannovers und macht damit deutlich, dass es ihm ein Anliegen ist, diese Krise nach bestem Wissen und Gewissen zu meistern. Damit zeigt er auch, dass er politische Prozesse nicht nur versteht, sondern auch in Krisensituationen nicht den Blick für das große Ganze verliert: „Nachdem die SPD innerhalb der Ampel die Grünen bereits unter die Räder gebracht hat, macht sie nun also bei sich selbst weiter. Christine Kastning stellt sich öffentlich gegen den Oberbürgermeister, und beweist damit, dass die SPD unweigerlich auf ihr Ende zusteuert. Diese Intrigen hinter verschlossenen Türen und das in ohnehin unruhigen Zeiten, in denen sich das Volk nach Stabilität und Einigkeit sehnt – schrecklich! Solche Machtspielchen wird es mit mir nicht geben! Wenn die Ampelmehrheit also zeitnah zerbricht und das politische Chaos in Hannover herrscht, stelle ich mich gerne als rationale Alternative zur Verfügung – egal, ob nun übermorgen oder eben erst 2021.“

Die FRAKTION
Wagenerstr. 9 A
30169 Hannover

www.diefraktion-hannover.de

Julian Klippert
0511 168-318 32
01520 49 27 352
klippert@diefraktion-hannover.de